

Sanfte Renovation der «Traube» in Azmoos

Das Gasthaus «Traube» im Dorfkern von Azmoos hat eine bewegte Geschichte, hat glänzende Zeiten und strube Tage erlebt. Nun wurde es vom Architekten Peter Müller sanft renoviert. Das Resultat: ein gemütliches Beizchen für die Kaffeepause am Vormittag, den Feierabendjass oder kulinarische Genüsse mit Freunden und Geschäftspartnern. Erbaut wurde das stattliche «Trubahus» um 1711 vom Azmooser Kaufmann Jakob Sulser-Forrer, der ein erfolgreiches Transportgeschäft betrieb und europaweit nicht minder erfolgreich mit Baumwolle handelte. In Gefahr geriet sein Imperium erst während der Napoleonischen Kriege, als französische Einheiten in Azmoos Quartier nahmen und sich für den Sturm auf die St.Luziensteig vorbereiteten. Der Kommandant, Obergeneral Massena, schlug sein Hauptquartier im Gasthaus zur «Traube» auf und versprach; die kleine Gemeinde vor Unbill zu verschonen, wenn seine Truppen ausreichend verpflegt würden. Obwohl seitens der Bevölkerung die Forderung erfüllt wurde, plünderten die Franzosen Azmoos restlos aus. In der grossen Armut brach auch das Sulser'sche Unternehmen zusammen, und 1811, genau 100 Jahre nach ihrem Bau, kam die «Traube» erstmals in «fremde» Hände.

Eine neue Ära

Im Laufe der letzten 182 Jahre wechselte die Liegenschaft mehrmals ihren Besitzer, bis der Azmooser Architekt Peter Müller 1980 eine Haushälfte kaufte und vollständig renovieren liess. Elf Jahre später erstand er auch den zweiten Gebäudeteil mit dem Gasthaus «Traube», für die er bereits feste Umbaupläne hatte. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten wurde im Frühjahr 1992 die Fassade stilgerecht erneuert, anschliessend liess Peter Müller das Gebäude fast vollständig aushöhlen, neue Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie die Sanitäreinrichtungen installieren und eine Restau-

rantküche nach modernsten Erkenntnissen einbauen. Gleichzeitig wurde das Gastlokal im Erdgeschoss sorgfältig restauriert. Unter Verwendung des bestehenden Mobiliars, kontrastiert von neuen Einrichtungsgegenständen, entstand eine behagliche kleine Dorfbeiz mit rund 40 Plätzen, für Kaffeekränzchen ebenso geeignet wie für eine Jassrunde oder unkomplizierte Tafelfreuden.

Weitere 40 Plätze bietet die «Traube» im sogenannten «Massena-Stübli» im ersten Stock. Dieses gemütliche Lokal, in dem ebenfalls neue und alte Stilelemente gekonnt kombiniert wurden, durfte vor allem von Gästen geschätzt werden, die in einer ruhigen Atmosphäre gediegen essen möchten. Etwas aufgefrischt, aber in seinem Charakter kaum verändert, wurde auch das beliebte Gartenrestaurant, das von einem mächtigen Kastanienbaum dominiert wird. Der Gegenpol zu dieser kraftvollen Natur bildet eine Steinskulptur des Bildhauers Fredy Ambroschütz, der seinem Werk eine strenge Form gegeben hat.

Gelungenes Werk

Dank der Erhaltung der ursprünglichen Bausubstanz mit ihren Nischen, Gewölben und gewaltigen Mauern, die durch zeitgemässe Raumelemente noch unterstrichen werden, hat die «Traube» eine ganz besondere Ambiance erhalten, in der sich jung und alt wohlfühlen. Dafür sorgt natürlich auch der neue Pächter, René Kaser, ehemals Schenkenalp-Wirt in Buchs. Seine Speisekarte orientiert sich an der gutbürgerlichen Küche, die heute wieder an Boden gewinnt. Das gleiche gilt für das Angebot aus dem Keller: Qualität und ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis sind René Kaser wichtiger als teure Extravaganzen. Mit der gelungenen Renovation und dem umsichtigen Pächter wird die «Traube» im Dorfkern von Azmoos wieder ihre einstmalige Bedeutung zurückerhalten.